

Liebe Musikkameradin, liebe Musikkameraden

Ich hoffe Ihr versteht mein Appenzeller-Deutsch. Nachstehend ein paar Gedanken zur heutigen Zeit:

*Was wör ächt au min Grossvater säge...?*

Vor öber hondert Johr het er im appezellische Stää ghuset  
er ond sini Familie hend of engschtem Rum gwerchet, glebt ond pfuset

de Läbes-Onderhalt het er sich meh schlecht als recht mit sticke verdient  
zo dem Zweck het er mit grossem Gschick e Handstick-Maschine bedient

am Fiirobed aber hät er voller Stolz d'Blechmusig vo Stää dirigiert  
ond au viel jungi Stääner i d'Welt vo de Blasmusig iigführt

im Dorf het mer em drom de Spetzname "Musikant-Frischknecht" geh  
i ha khört säge, er sei choge stolz of de Öbername gseeh

Doch ebeso wie d'Freud am Musiziere, het er d'Kameradschaft gnosse  
noch de Prob am Wirtstisch glachet, gsunge ond öppe en Schlock de Hals ab gosse

Das alles wör mim Grossvater i de jetzige Corona-Zyt ganz sicher au fehle  
das isch de Grund worom i Eu die ganz Gschicht do will verzelle

So wies em gfählt het han au i s'musige vor allem aber s'zemehocke z'chorz  
(mer sät, em Coronavirus sei mis Gjömer ziemlech schnorz)

Im Moment bliibt drom nüd viel meh als dehäm die ägne vier Wänd gnüsse  
Zitig läse, Radio lose, Fernseh luege ond telefoniere tönds ös no nüd verbüte

Aha jo – ond zom Schluss, fascht hett i s'Wichtigscht no vergesse  
so zwüsched Fernseh – Radio– Spaziere – Poschte ond em Esse

**Üebe**, jede mit sim gliebte Instrument, das wär doch sicher en heisse Typ  
niemert vo ös allne cha i dene Woche d'Usred bringe, **er hei im Moment grad kä Zyt!**

*Das wör jetzt sicher au min Grossvater säge...!*

Liebi Grüess ond bliibed gsond

Euer Dirigent Peter